



## Räumliches Entwicklungskonzept für das Zentrum Tschagguns

Tschagguns, 20.Mai 2008

## Räumliches Entwicklungskonzept für das Zentrum Tschagguns

Inhalt :

1. Vorbemerkung – Wichtige Rahmenbedingungen	2
2. Grundsätze und Leitbilder	3
2.1. Allgemeine Leitbilder der Gemeinde	3
2.2. Grundsätze für das Zentrum Tschagguns	3
3. Räumliche Entwicklungsziele und Maßnahmen	4
A Siedlungsentwicklung Zentrum	4
B Ortskernentwicklung	4
B1 Öffentliche Nutzung / Gemeinbedarf	5
B2 Touristische / gewerbliche Entwicklung im Ortskern	6
C Verkehr / Wege im Zentrum	7
D Grünraum um das Zentrum	8
D1 Landwirtschaft / Natur um das Zentrum	8
D2 Freizeit und Tourismus um das Zentrum	9

Gemeindevertretungsbeschluss 20. Mai. 2008

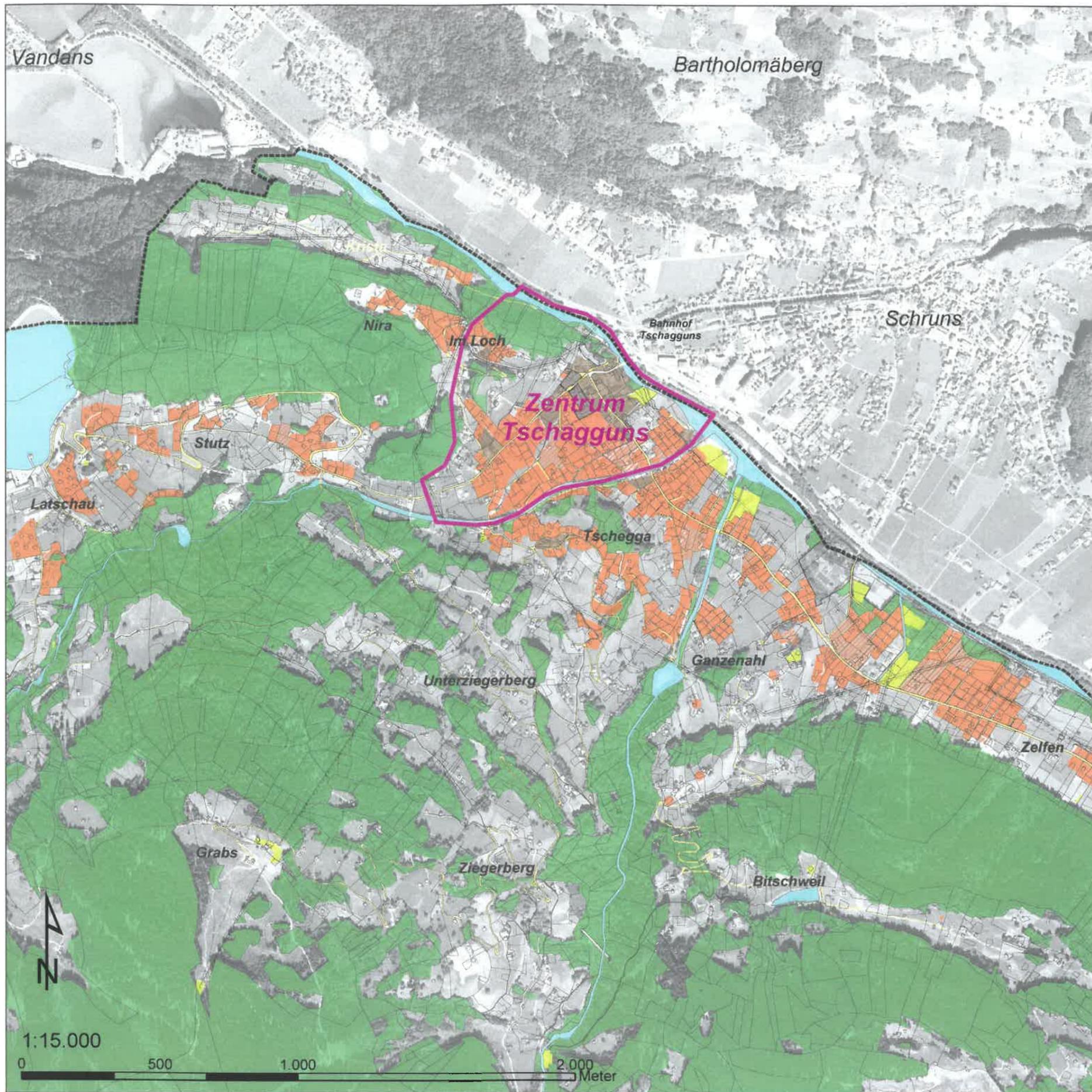


Im Auftrag der Gemeinde Tschagguns  
20. Mai 2008

Begleitung und Ausarbeitung

**RAUMPLANUNG DI GEORG RAUCH**

A 6824 Schlins, Winkelweg 18, Tel. 05524/2990  
Fax 05524/29904, e.mail: rauch.g@aon.at



Planungsgebiet

RAUMPLANUNG DI GEORG RAUCH

REK Zentrum Tschagguns 20.5.2008

## 1. Vorbemerkung – Wichtige Rahmenbedingungen

### *Blick in die Zukunft mit dem räumlichen Entwicklungskonzept für das Zentrum*

Die Gemeinde Tschagguns richtet den Blick in die Zukunft. Mit dem räumlichen Entwicklungskonzept werden die Ziele und Maßnahmen bezüglich der Zentrumsentwicklung dargelegt. Dargestellt wird wie sich das Zentrum von Tschagguns mittel- bis langfristig (10 bis 20 Jahre) entwickeln soll.

Ein Leitbild, das einen Orientierungs- und Handlungsrahmen mit einem längeren Zeithorizont darstellt,

das *Chancen wahrnimmt  
Interessen abwägt  
Konflikten vorbeugt und  
Spielräume offen hält.*

### *Einbindung der zukünftigen Entscheidungsträger*

Die Ausarbeitung dieses Konzeptes erfolgte in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Zentrumsentwicklung (Bürgermeister, Vizebürgermeister und Gemeindevertreter) und der fachlichen Projektbegleitung Raumplanung DI Georg Rauch.

Die Bearbeitung der zentralen Themen erfolgte in mehreren Themenworkshops und Arbeitsgruppenbesprechungen. Die Vorschläge wurden bei gemeinsamen Geländebegehungen nochmals diskutiert, geprüft bzw. ergänzt.

### *Das Planungsinstrument „Räumliches Entwicklungskonzept“*

Das räumliche Entwicklungskonzept legt entsprechend der Definition des Vorarlberger Raumplanungsgesetzes die Grundlagen für die räumliche Entwicklung der Gemeinde - in diesem Fall für das Zentrum von Tschagguns - fest, die z.B. in der Flächenwidmungsplanung und in sonstigen raumrelevanten Entscheidungsprozessen der Gemeinde umgesetzt werden.

Bei diesem speziellen Planungsgebiet ist eine sachliche wie inhaltliche Schwerpunktsetzung erforderlich. Den Rahmen für diese Schwerpunktsetzung definieren die vorrangige Bedeutung des Tourismus, der Zentrumsfunktionen sowie der von vielfältigen Nutzungsinteressen bedrängte angrenzende Siedlungs- und Grünraum.

Das räumliche Entwicklungskonzept besteht aus Grundsätzen zur räumlichen Entwicklung (Leitbild) und Zielen und Maßnahmen zu einzelnen Sachbereichen. Der Ziel- und Maßnahmenkatalog – nach Sachthemen gegliedert – wird durch Plandarstellungen ergänzt.

### *Planungsgebiet*

Das Planungsgebiet ist der Ortskern mit den angrenzenden Siedlungsgebieten und umliegenden Freiflächen - das Zentrum. Der Rasafeibach bildet die südliche Grenze.

## 2. Grundsätze und Leitbilder

### 2.1. Allgemeine Leitbilder der Gemeinde

- Der Tourismus ist der zentrale Wirtschaftsfaktor, ein wichtiger „Motor“ der Gemeindeentwicklung, der auf den Ressourcen „Landschaft“ aufbaut.
- Erholung, Wohnen, Tourismus und Einkaufen sind in Tschagguns in verträglicher Durchmischung und auf hohem Qualitätsniveau möglich.
- Tschagguns wird auch in Zukunft über eine funktionierende Landwirtschaft verfügen.

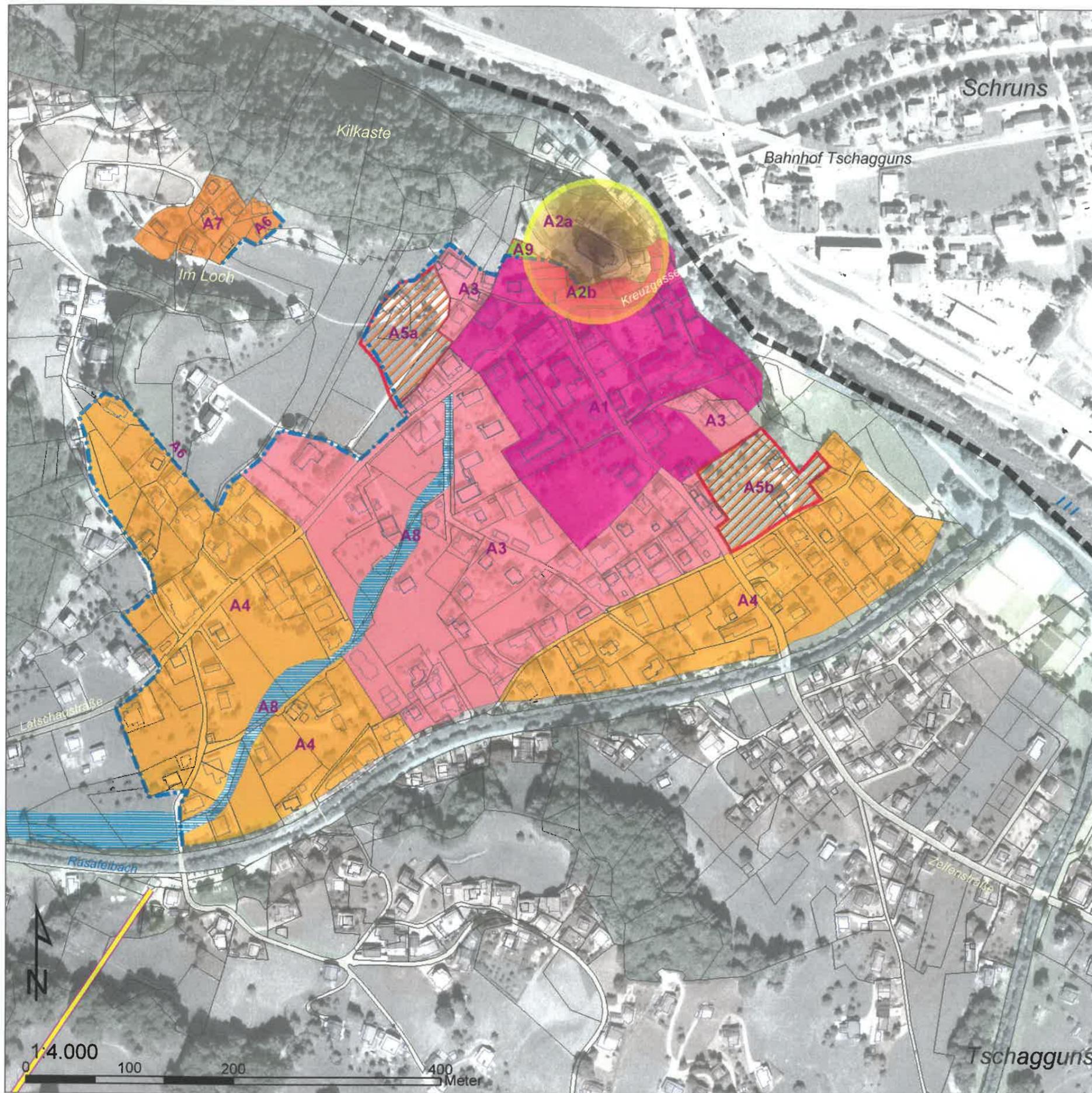
In Verbindung mit der angestrebten touristischen Entwicklung wird zukünftig das Zentrum Tschagguns

- mit einem dichten multifunktionalen lebendigen Ortszentrum und
- einem maßvoll verdichteten zentrumsnahen Wohnsiedlungsgebiet mit dörflichem Charakter geprägt.

### 2.2. Grundsätze für das Zentrum Tschagguns

- Zentralörtliche Einrichtungen, touristische Schwerpunkte und damit öffentliches Leben konzentrieren sich im Ortskern Tschagguns.
- Angestrebt wird eine maßvolle innere Verdichtung des Zentrums. Dörfliche Strukturen sind zu erhalten. Kleinräumliche Abrundungen des Siedlungsgebietes sind unter Bedachtnahme auf das Landschaftsbild und unter Berücksichtigung infrastruktureller Voraussetzungen möglich.
- Entwicklungsorientiertes Handeln wird ergänzt um Maßnahmen zur Erhaltung und Aufwertung der Lebens- und Aufenthaltsqualität. Touristische Einrichtungen im Zentrum sind zu fördern. Dazu sind abgestimmte verkehrsorganisatorische Maßnahmen erforderlich.
- Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Erholungs- und extensiven Tourismusnutzung um das Zentrum gewinnen zunehmend an Bedeutung. Touristische Ausbaumaßnahmen nur in Abstimmung mit den Erfordernissen des Landschaftsschutzes und der landschaftsgebundenen Erholung. Der Schutz der offenen Landschaft, des Grünraumes um das Zentrum ist wichtig.
- Eine wichtige Aufgabe der Landwirtschaft liegt in der schonungsvollen Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, die Rücksicht auf standörtliche Besonderheiten nimmt und extensiv genutzten Flächenanteil erhält. Bestehende funktionierende Landwirtschaftsstrukturen sind bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung zu berücksichtigen.





**A Siedlungsentwicklung Zentrum**

### 3. Räumliche Entwicklungsziele und Maßnahmen

#### A Siedlungsentwicklung Zentrum

Der Ortskern bietet noch große Entwicklungsmöglichkeiten. Das Dienstleistungsangebot kombiniert mit touristischer Nutzung sollte grundsätzlich erweitert werden.

Es gibt in Tschagguns ausreichend Bauland bzw. Bauerwartungsflächen um den zukünftigen Wohnbedarf zu decken.

Die vorhandene Siedlungsstruktur im Ort ist grundsätzlich positiv.

Erweiterungsmöglichkeiten und Nachverdichtung sind reichlich gegeben.

#### Ziele / Maßnahmen

**A1** Der Ortskern für alle. Der Ortskern soll als sozialer Raum mit öffentlichen, dienstleistungs- und touristischen Funktionen erlebt, entwickelt und gestärkt werden. Die Identität der charakteristischen Siedlungs- und Ensemblestrukturen mit ortsbildlich angepasster Verbauung und verträglichen Übergängen ist wichtig. → weitere Ziele siehe Abschnitt B

**A2a** Erhaltung des Ensemblebereiches Kirche Pfarrhof. Die historische und ortsbildliche Bedeutung soll durch Maßnahmen des Ortsbildschutzes erhalten und gefördert werden. Keine Verbauung der sichtexponierten Hanglagen rund um das Ensemble Kirche. Einsehbarkeit der Pfarrkirche vom Zentrum verbessern. Baumbestand westlich Gasthof Löwen entfernen (**A2b**) → siehe A9

**A3** Verdichtete Bauweise im Bereich des erweiterten Ortskerns. Im Sinne des sparsamen Umgangs mit Grund und Boden und der kurzen Wege in das Zentrum sollen verdichtete, jedoch ortsbildlich angepasste Bebauungen um den Ortskern ermöglicht werden. → siehe Bebauungsplanung

**A4** Wohngebiet mit dörflichem Charakter um das Zentrum. Die bestehende Durchmischung von Wohnen und touristischen Einrichtungen soll unter Berücksichtigung der bestehenden dörflichen Struktur erhalten und entwickelt werden → Bebauungspl.

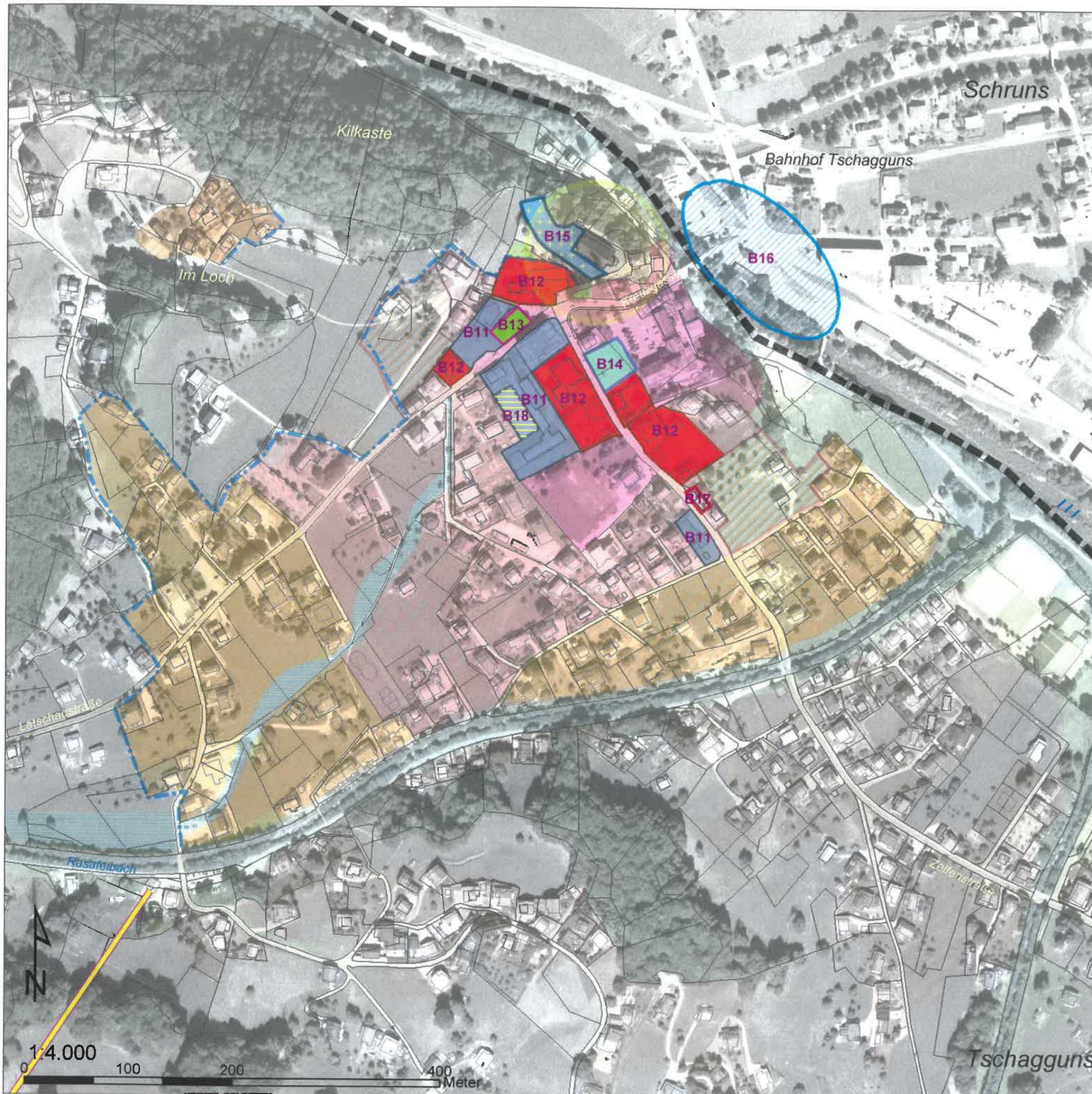
**A5a** Mittel- bis langfristige Erweiterung des Siedlungsgebietes in Zentrumsnähe. Unter Berücksichtigung infrastruktureller, landschaftsbildlicher und bestehender Baustruktur soll das Siedlungsgebiet nordwestlich der Latschauerstraße Richtung Im Loch erweitert werden. Die infrastrukturelle neue Erschließung für den Weiler im Loch ist hierfür Voraussetzung. → siehe C1 Die Freifläche nördlich der Sandstraße mit dreiseitigem Bauflächen-Einschluss ist ein zukünftiges Siedlungserweiterungsgebiet (**A5b**).

**A6** Siedlungsrand um das Zentrum erhalten. Mittel- bis langfristige Begrenzung des Siedlungsrandes in Abstimmung mit naturräumlichen topographischen Gegebenheiten, der bestehenden Bebauung, Baulandwidmung sowie landwirtschaftlicher und landschaftsbildlicher Faktoren → zukünftige Flächenwidmungsentscheidungen.

**A7** Weilercharakter Im Loch unter Berücksichtigung der bestehenden Baustruktur erhalten. Auf Grundlage der bestehenden Bebauung ist eine geringfügige Baulanderweiterung unter Berücksichtigung des bestehenden Siedlungsrandes möglich → eine gute infrastrukturelle Erschließung ist Voraussetzung für eine Widmung.

**A8** Die bestehende Schipiste durch das Siedlungsgebiet bis in das Zentrum ist größtmöglich zu erhalten → Berücksichtigung Flächenwidmung und Baugenehmigungen.

**A9** Keine Bebauung im Bereich der orts- und landschaftsbildlich bedeutenden sichtexponierten steilen Bauflächen im Bereich der Ensemblestruktur Kirche → Flächenwidmung – Rückwidmung.



## B Ortskernentwicklung

### B1 Öffentliche Nutzung / Gemeinbedarf

#### Ziele / Maßnahmen

**B11** Vorrangige öffentliche Nutzung im Zentrum - Standortsicherung der bestehenden öffentlichen Einrichtungen. Erweiterungsmöglichkeiten langfristig sichern.

**B12** Entwicklung, Stärkung und Förderung eines mittel- bis langfristigen Zentrums mit Dienstleistungs- und Tourismusnutzungen (Bereich Zelfenstraße, Kreuzgasse und Latschauerstraße).

**B13** Marktplatz vor der Alten Gemeinde für alle. Die ideale zentrale Lage dieses Platzes sollte verstärkt als Markt- und Veranstaltungsplatz genutzt werden.

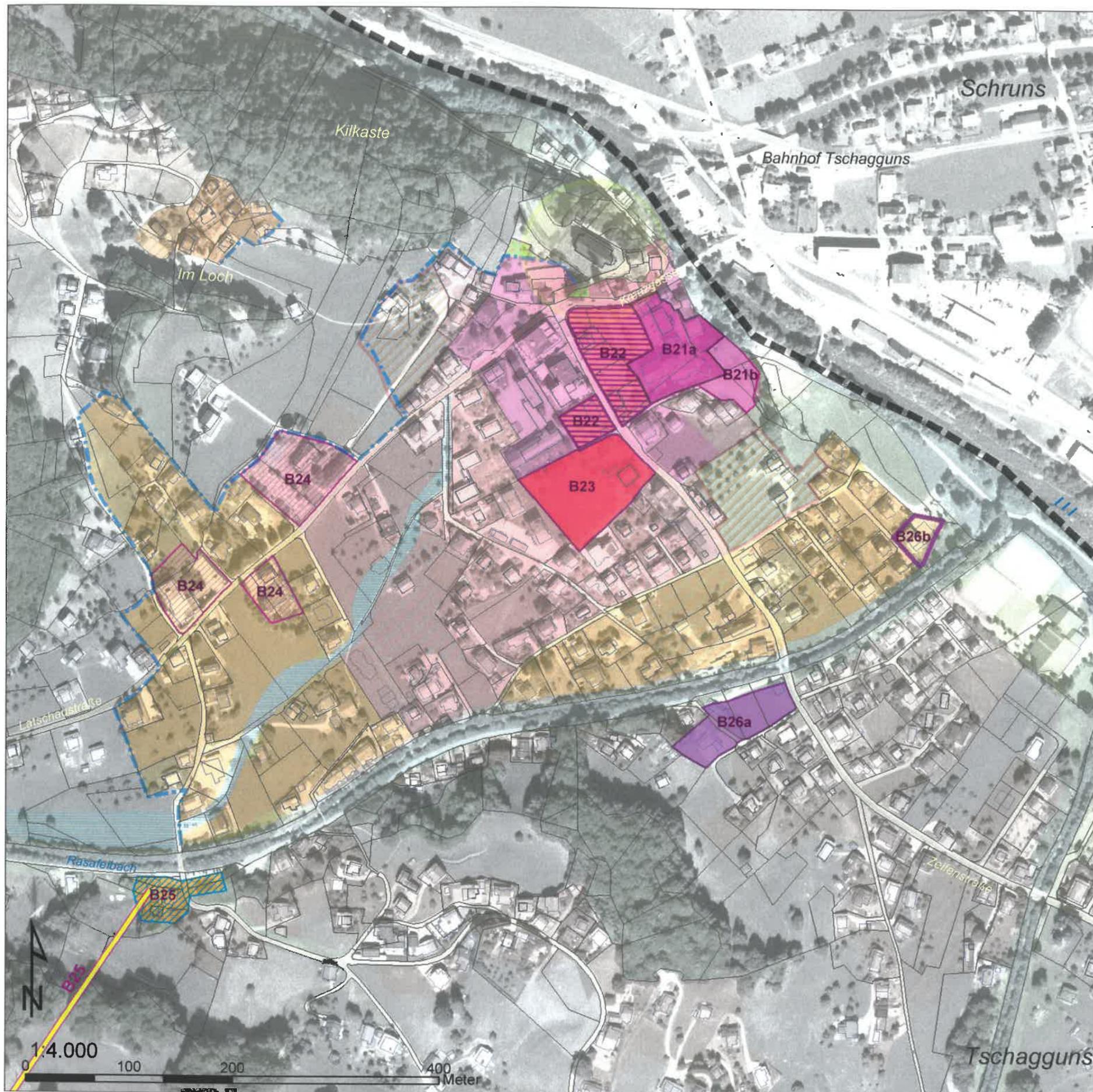
**B14** Die Errichtung einer langfristig gemeinsamen öffentlichen und privaten Tiefgarage (mit Hotel Montafonerhof) zwischen Montafonerhof und Zelfenstraße ist für die Ortskernentwicklung wichtig und bildet eine Chance, weitere Tourismus- und Dienstleistungsstrukturen direkt im Zentrum zu integrieren. → siehe B22

**B15** Friedhof - Gestaltung und Verbesserung der Friedhofsanlage. Wichtig ist die Errichtung einer Urnenwand, die Zugangsverbesserung zu den einzelnen Grabfeldetagen und die Errichtung eines attraktiven Zugangs auf den Kilkaste.

**B16** Die Eingangssituation am Ortseingang, im Gemeindegebiet Schruns, sollte verbessert und aufgewertet werden. Zukünftige Projekte in diesem Bereich sollten auch mit den Interessen der Gemeinde Tschagguns abgestimmt werden. Das Engagement von Seite der Gemeinde Tschagguns und eine gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Schruns ist gegeben. → siehe C2

**B17** Der bestehende Recyclinghof im alten Feuerwehrhaus ist in dieser Zentrumslage nicht optimal. Die Gemeinde sucht langfristig Alternativlösungen (neuer Standort, Kooperation mit Schruns, u.a.).

**B 18** Nutzung des Schulplatzes für Festveranstaltungen.



**B Ortskernentwicklung**  
**B2 Tourismus / Gewerbe**

## B2 Touristische / gewerbliche Entwicklung im Ortskern

Die zentrale touristische Stärke ist ein Allsaisontourismus mit guter Verkehrsanbindung. In der Region bedauert man die schlechte Tourismusgesinnung / Stimmung, den Bettenrückgang und den Mangel an Qualitätsbetten (aus Leitfaden für die Weiterentwicklung des Tourismus, Gemeinde Schruns und Tschagguns, November 2004). Das Ortsbild von Tschagguns wird von touristischer Nutzung geprägt. Die Gemeinde Tschagguns will die touristische Erfolgsposition der Region Schruns – Tschagguns nutzen und das touristische Angebot auch im Ortskern verstärkt weiterentwickeln.

### Ziele / Maßnahmen

**B21a** Die bestehende touristische Nutzung im Zentrum mit Qualitätsbetten soll erhalten und gestärkt werden. Vorhandene Freiflächen um diesen Hotelbetrieb sollten in Abstimmung mit anderen öffentlichen Nutzungsstrukturen für Erweiterungszwecke (**B21b**) (Freiflächen im Bereich des August Jochum Weges, Ill nahe) genutzt werden. Bestehende öffentliche Nutzungsstrukturen sind unter Berücksichtigung eines Gesamtkonzeptes in diesem Bereich neu zu integrieren. → siehe D22a

**B22** Zentrumslagen mit bevorzugter Tourismusnutzung. Bei zukünftigen Baumaßnahmen sind neben Dienstleistungseinrichtungen bevorzugt touristische Nutzungen anzustreben, z.B. gemeinsame Tiefgaragennutzung mit Gemeinde und Hotel. → siehe B14

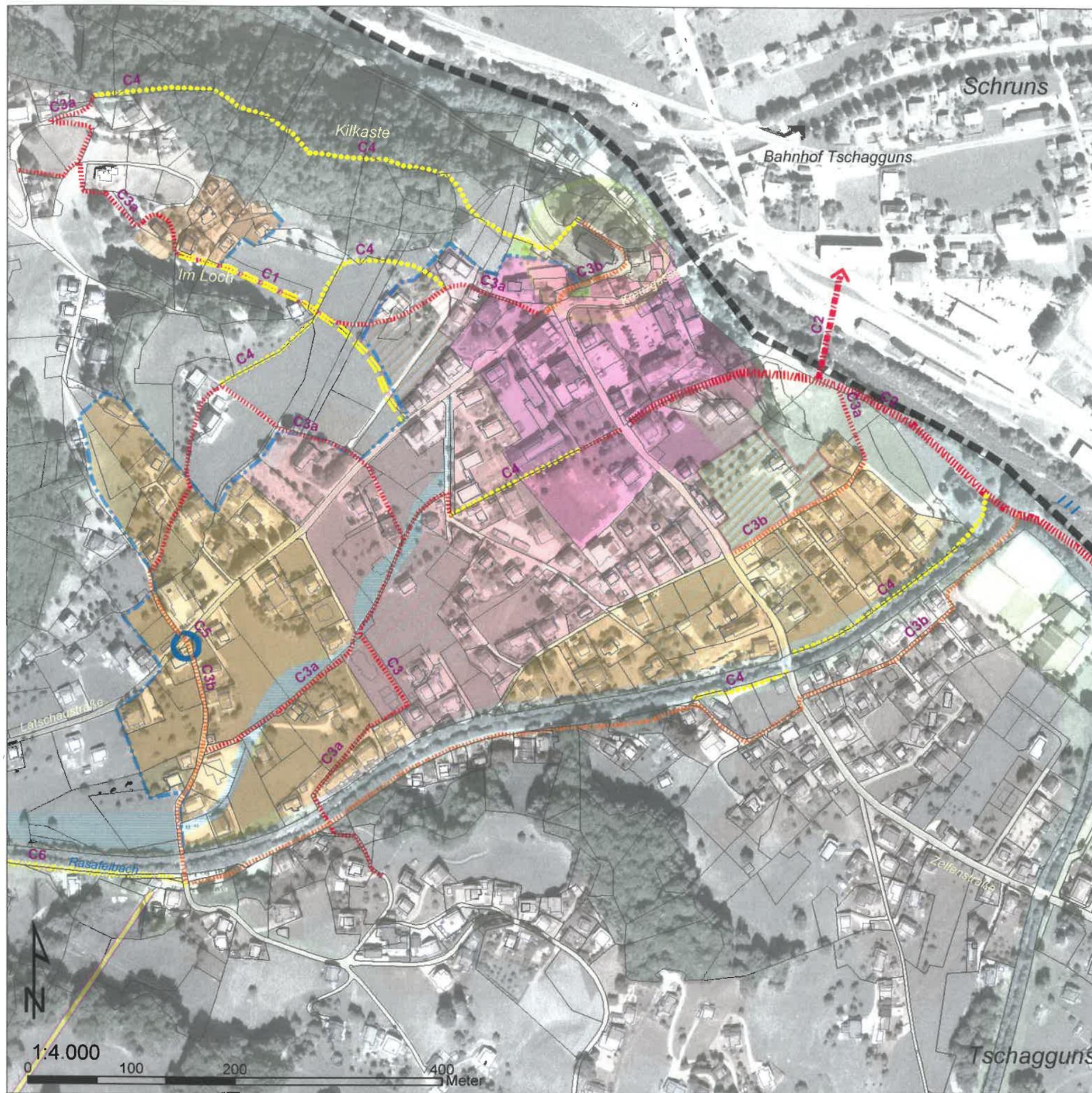
**B23** Langfristig wird die touristische Nutzung auf größeren zusammenhängenden Freiflächen im Ortskernbereich bevorzugt. Dies sind die Flächen südlich der Volksschule (Kindergarten) und die Baufläche südlich des August Jochum Weges. Bei einer Projektbetreuung ist auf eine für die Umgebung verträgliche angepasste Nutzungs- und Bebauungsstruktur zu achten.

**B24** Die Erhaltung bzw. Qualitätsverbesserung bestehender touristischer Gewerbebetriebe, vorwiegend in zentralen Lagen, ist für die gesamte Tourismusbranche der Gemeinde wichtig. Nutzungsänderungen (z.B. Wohnnutzung) sind zu vermeiden.

**B25** Die Erhaltung und Erneuerung der Sesselbahn Grabs in der Zentrumsrandlage ist für die touristische Gesamtentwicklung der Gemeinde und auch für das Zentrum von Tschagguns von besonderer Wichtigkeit. Die Sicherung und Verbesserung der Zufahrt und Parkplatzsituation ist im Zusammenhang mit der Erneuerung der Sesselbahn notwendig.

**B26a** Bestehende Gewerbebetriebe am Rasafeibach sind zu erhalten. Gewerbliche Nutzung der nicht bebauten Freiflächen unter Berücksichtigung der Umgebungsstruktur (Nutzungskonflikte vermeiden).

**B26b** Chancen zur Verlagerung von Betrieben im Wohnquartier mit erhöhtem Lärm- bzw. Verkehrsaufkommen in das Betriebsareal Mauren sollten mit Unterstützung der Gemeinde genutzt werden.

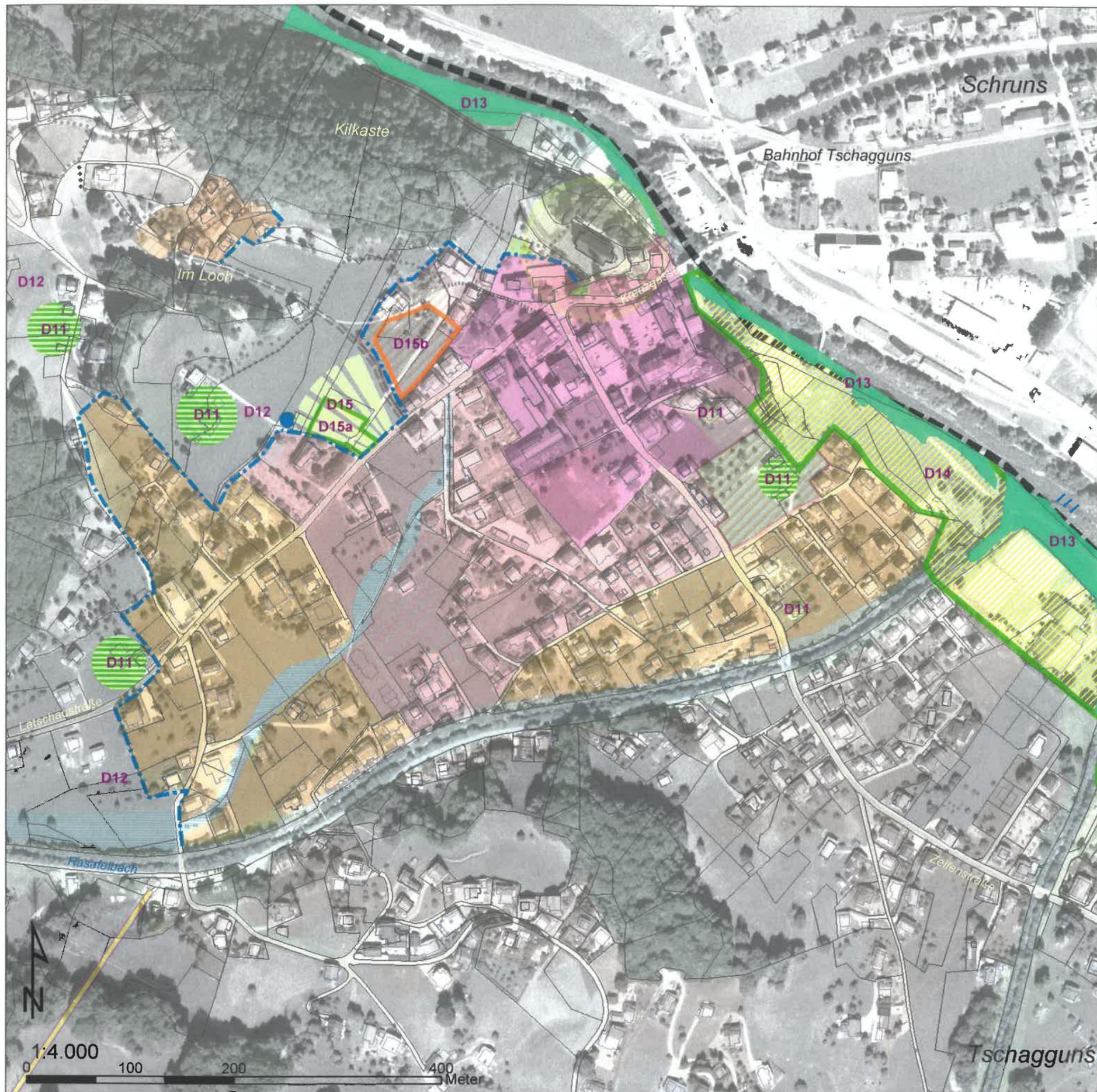


## C Verkehr / Wege im Zentrum

Ein gutes Fußwegenetz enthält Fußwege, die sicher und attraktiv sind. Die einzelnen Wege sind miteinander weitestgehend zu einem lückenlosen Netz verknüpft. Fußwege werden umso eher angenommen, je attraktiver sie sind. Attraktivität umfasst sowohl attraktive Nutzungsziele für die Bewohner und Touristen, als auch die eigentliche Gestaltung der Fußwege und deren landschaftliche abwechslungsreiche Umgebungsqualität.

### Ziele / Maßnahmen

- C1** Im Zusammenhang mit einer Erweiterung des Siedlungsgebietes Richtung Im Loch ist die Errichtung einer neuen Zufahrt direkt zur Latschauerstraße wünschenswert. Damit könnte die unbefriedigende Erschließungssituation für den Weiler Im Loch optimal gelöst werden. Die Umsetzung kann im Zusammenhang mit Widmungsänderungen (Rückwidmung an der Latschauerstraße und neue Bauflächenwidmung im Zusammenhang mit der Siedlungserweiterung) und einem Umlenungsverfahren erfolgen. → siehe D15, D15a und D15b
- C2** Die regional und örtlich bedeutende Fuß- und Radwegverbindung vom Zentrum entlang der Ill (an der Freizeit-, Tourismus- und Sportachse) ist für die Gemeinde wichtig. Die Anbindung des Radweges in Richtung Schruns Zentrum und Haltestelle Tschagguns sollte aufgewertet werden. → siehe B16
- C3a** Bestehende Fußwegeverbindungen innerhalb des Zentrums und in den Siedlungsrandlagen erhalten. Alte Fußwege aktivieren / erhalten, Rundwegeverbindungen schaffen. Dies gilt vorwiegend für
- den Säumerweg
  - den Prozessionsweg vom Säumerweg Richtung Latschauerstraße - Richtung Nira über Dollaweg bis Nirastraße
  - die Verbindung Zentrum im Loch (eventuell teilweise neuer Fußweg im Zusammenhang mit der Erschließung eines möglichen neuen Freizeitentrums → siehe D22
  - Ill Radwegbrücke – Sandstraße bis Zelfenstraße
  - Fußweg entlang des südlichen Rasafeibachs (vom Illuferweg über Gardengaweg und Rasafeibachstraße).
- C3b** Fußwegeverbindungen (Rundwege) auf bestehenden Straßen - bei zukünftigen Baumaßnahmen auf Attraktivität, Gestaltung und Sicherheit für die Fußgänger achten.
- C4** Neue attraktive Fußwegeverbindungen schaffen. Diese neuen Fußwege im Nahbereich des Zentrums bereichern die Siedlungsqualität und das touristische Angebot. Die geplanten neuen Wegeverbindungen sind
- entlang des nördlichen Rasafeibachdammes zwischen dem Radweg an der Ill und der Zelfenstraße
  - zwischen dem Zentrum (D Ellensohn-Weg) und dem Weiler Im Loch im Bereich des Hangfußes Kilkaste (Verbindung zu dem in diesem Konzept festgelegten Freizeitzentrum am Weiher mit Musikpavillon und in weiterer Folge bis zum Löschteich entlang der nördlichen Hangfußkante)
  - Schaffung einer attraktiven Verbindung über den Friedhof zu den Aussichtspunkten am Kilkaste (möglichst als attraktive Rundwegeverbindung ausführen)
  - Errichtung einer innerörtlich wichtigen Fußwegeverbindung zwischen Zöllhausweg, Kindergarten bzw. Volksschule und Zelfenweg.
- C5** Im Kreuzungsbereich Latschauerstraße – Unterziegerbergstraße, Errichtung einer sicheren Bushaltestelle.
- C6** Ausbau und Beleuchtung des Fußweges entlang des Rasafeibaches ab Grabserbahn bis Lochmühle (Gehsteigersatz entlang Latschauerstraße).



**D Grünraum um das Zentrum**  
**D1 Landwirtschaft / Natur**

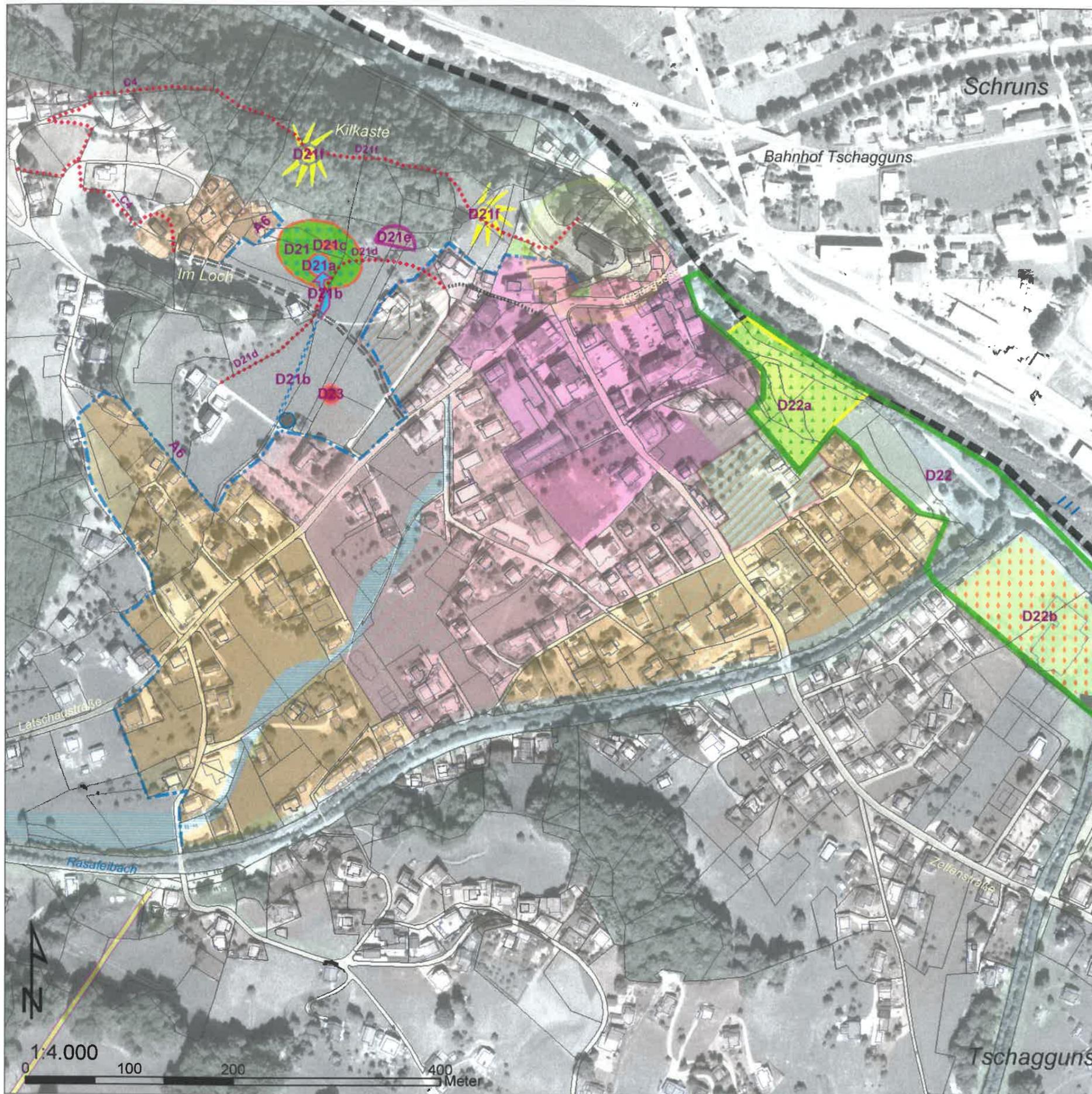
## D Grünraum um das Zentrum

### D1 Landwirtschaft / Natur

Gerade in einem alpinen Tourismusort ist die Landwirtschaft ein unverzichtbares Element der dörflichen Gemeinschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung. Eine attraktive und gepflegte Kulturlandschaft ist für das gesamte Gemeindegebiet eine wesentliche Voraussetzung für die touristische Entwicklung. Die Erhaltung der Kulturlandschaft liegt somit nicht nur im Interesse der Landwirtschaft. Die Freiflächen entlang der Ill werden als Naherholungsgebiet und ökologischer Ausgleichsraum genutzt. Natur- und kulturlandschaftlich wertvolle Elemente werden zur Stärkung des Naturhaushaltes und zur Erhöhung der Erholungswirkung erhalten.

#### Ziele / Maßnahmen

- D11** Sicherung aktiver Landwirtschaftsstandorte, auch Nebenerwerbsbetriebe, besonders in den Siedlungsrandlagen. Vermeidung von langfristigen Nutzungskonflikten. Aktive Landwirtschaftsbetriebe dürfen durch Baulandwidmungen nicht behindert werden.
- D12** Wertvolle landwirtschaftliche Flächen besonders in den Siedlungsrandlagen des Zentrums sind im Wesentlichen in diesem Ausmaß zu erhalten (siehe auch A6 Siedlungsrand halten). Bei Neuwidmungen von Bauland soll auch auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft Rücksicht genommen werden. Die Gemeinde sorgt für die Erhaltung dieser landwirtschaftlich und landschaftsbildlich wichtigen Freiflächen zwischen dem Zentrum und Im Loch bzw. Richtung Stutz – Latschau.
- D13** Erhaltung des Flussgehölgürtels entlang der Ill mit den abwechslungsreichen wertvollen Natur- und Kulturlandschaftselementen. Das bestockte Illufer ist ein wertvolles landschaftsbildlich wichtiges Gliederungselement zwischen dem Siedlungsgebiet Tschagguns und Schruns. Bei zukünftigen wasserbaulichen Maßnahmen an der Ill ist auf diesen bestehenden Grüngürtel Rücksicht zu nehmen.
- D14** Sicherung der landschaftsbildlich bedeutenden Grünachse zwischen der Ill (Gehölgürtel) und der Siedlung. Keine Bebauung innerhalb dieser Grünachse. Landwirtschaft, Naherholung und Sport durchmischt mit naturräumlich und landschaftsbildlich wertvoller Bepflanzung bilden den besonderen wertvollen Erholungsraum am Siedlungsrand. → weitere Maßnahmen siehe D22
- D15** Die bestehende landschaftliche Öffnung des Siedlungsgebietes in die Landschaft (im Bereich der Latschauerstraße Richtung Nira) sichern. Erhaltung der landschaftlich wertvollen Blickbeziehung. Keine Baulandwidmung im Bereich dieser landschaftsbildlich wertvollen Freifläche. In Abstimmung mit dem Grundbesitzer ist die bestehende Baulandwidmung im Bereich dieser Freifläche in Freihaltegebiet rückzuwidmen (**D15a**). Nördlich, im Bereich der beabsichtigten Siedlungserweiterung, sollte Bau- bzw. Bauerwartungsland neu gewidmet werden (**D15b**) (Tausch!) → weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit dieser Nutzungsänderung siehe A5 u. C1



**D Grünraum um das Zentrum**  
**D2 Freizeit und Tourismus**

## D2 Freizeit und Tourismus um das Zentrum

### Ziele / Maßnahmen

**D21** Schaffung eines neuen, besonderen, extensiv genutzten, ruhigen Freizeitentrums in der Nähe des Ortskerns – Im Loch, im Sinne der Verbesserung des Naherholungsangebotes mit touristischer Bedeutung. Wichtig ist es, die neuen Strukturen bestmöglich in die Landschaft einzubinden – größtmögliche Erhaltung und Schonung dieser vielfältigen Kulturlandschaft.

*Die generellen Nutzungsüberlegungen sind:*

**D21a** Errichtung eines kleinen Weihers – Erholung am Wasser, Spazierweg um den Weiher. Speisung des Weihers mit dem Juppabächle. → siehe D21b

**D21b** Teilweise Juppabächle verlegen und öffnen (naturnahe Gestaltung mit neuer Fußwegführung). Die landwirtschaftliche Nutzung soll möglichst nicht behindert werden (Verrohrung).

**D21c** Bau eines Musikpavillons unter Einbindung der natürlichen Kulisse (Felswand am Kilkaste); *Gefahrenzone Steinschlag berücksichtigen.*

**D21d** Errichtung eines neuen Fußweges zu dieser neuen Infrastruktur. → siehe C4

**D21e** Errichtung eines Klettergartens am Kilkaste

**D21f** Aussichtspunkte auf dem Kilkaste touristisch aufwerten und sichern mit attraktiver Fuß- bzw. Wanderwegeverbindung. → siehe auch C4

**D22** Freizeit-, Tourismus- und Sportmeile an der Ill erhalten und weiterentwickeln. → siehe D14

**D22a** Erhaltung des Spiel- und Festplatzes an der Ill – teilweise Verlegung dieser öffentlich genutzten Flächen an der Ill unter Berücksichtigung der zukünftigen Hotelerweiterung Montafonerhof, → siehe B21b.

Zusammen mit der Errichtung des neuen Spielplatzes soll eine neue attraktive Naherholungsfläche „Park am Wasser“ entstehen. Die Gestaltung dieser neuen Anlage soll auf die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer (Einheimische und Touristen) abgestimmt werden. Die Erhaltung des offenen Landschaftscharakters ist wichtig.

**D22b** Die Sportachse Aktivsport südöstlich des Rasafeibaches erhalten, weiterentwickeln und den immer wieder neu entstehenden Bedürfnissen anpassen.

**D23** Funkenplatz eventuell neu auf den „alten“ Standort nördlich des Löschteiches verlegen.